

**Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Atlas der für den Weinbau Deutschlands und Oesterreichs  
werthvollsten Traubensorten**

**Goethe, Hermann**

**Wien, 1876**

Triebspitzen der Traubensorten

[urn:nbn:de:bsz:31-10647](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-10647)



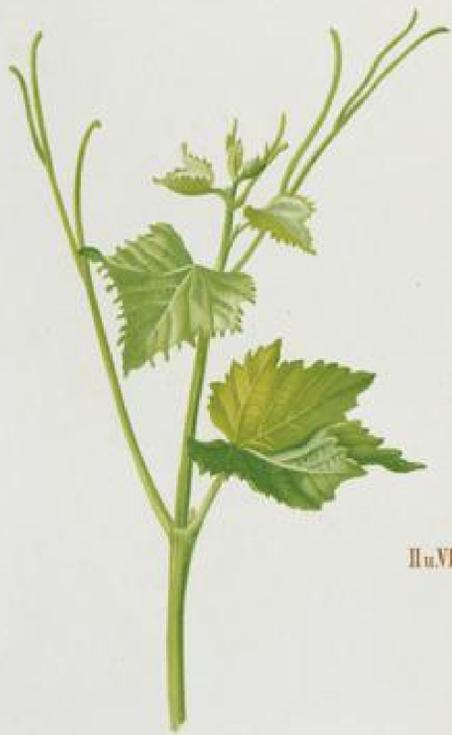
IX. Müllerrebe.



I. Blauer Portugieser.



II+VIII. Rother und weißer Gutedel.



IV. Blauer Burgunder.



XII. Blaue Zimmttraube.

*Aus Vitis & Blatt der vortheilhaftesten Rebsorten.*

Triebspitzen, A.

*Kupf. & Stich, Joh. Beckhmann'sche Verlagsbuchhandlung, Wien.*

# Triebspitzen der Traubensorten.

## Tafel A.

Der im Prospektus dieses Werkes angedeuteten Absicht gemäss beginnen wir mit der beifolgenden Tafel, die Abbildungen von Triebspitzen der vorher schon beschriebenen und abgebildeten Traubensorten zu geben. Wir wählten für diese Darstellungen besondere Tafeln, damit eine Vergleichung der einzelnen Sorten in ihren Triebspitzen erleichtert würde und weil auf den natürlich gruppierten Bildern der Trauben die Triebspitzen oft eine ganz unnatürliche Stellung hätten einnehmen müssen.

Die Wichtigkeit der Triebspitzen, mögen sie an Ruthen oder Geizen sich befinden, für die sichere Erkennung und Charakteristik der Traubensorten, wurde in ihrer Beständigkeit schon von Babo („der Weinstock.“ pag. 20) anerkannt, aber noch nicht genügend gewürdigt. Wir haben während den letzten Jahren zahlreiche Versuche in dieser Richtung angestellt, indem die abgeschnittenen Triebspitzen in mit Wasser gefüllten Gläsern sich sehr leicht 8—14 Tage aufbewahren lassen, und sind zu dem Resultat gekommen, dass die Triebspitzen einer Sorte, mögen sie von Ruthen oder Geizen herrühren, aus höheren oder niederen Lagen, von schwerem oder leichtem Boden, alten oder jungen Stöcken, stets die gleichen Eigenschaften behalten, sofern sie sich im treibenden Zustand befinden, während bei geschlossenem Trieb diese Eigenschaften natürlich sich weniger deutlich ausgeprägt gestalten, ohne aber den Charakter der Sorte zu verlieren.

Dieses somit sichere und beständige Erkennungszeichen der Traubensorten ist aber nicht nur für den Ampelographen, sondern auch für den Weinbauer von ganz bedeutendem Nutzen, weil durch dasselbe allein es möglich wird, in der Rebschule und bei jungen Anpflanzungen schon vom ersten Jahre an die falschen Stöcke von den echten auszuzeichnen und zu entfernen. Der Praktiker hat daher dieses Mittel schon häufig angewendet, ohne dass er sich über den eigentlichen Grund recht klar geworden ist.

Unseres Wissens sind die Triebspitzen der Traubensorten bisher noch in keinem Werk zur bildlichen Darstellung gekommen, so dass wir annehmen können, durch die hier zu gebenden Abbildungen auch in wissenschaftlicher Beziehung die Ampelographie zu vervollständigen. Wir glauben zugleich schon jetzt mit Bestimmtheit annehmen zu können, dass durch gründliche Beobachtung und sorgfältige Darstellung der Triebspitzen es einst möglich werden dürfte, eine natürliche Gruppierung der Traubensorten in Familien zu veranstalten und die Arbeiten über Klassifikation der Traubensorten zu einem gewissen Abschluss zu bringen, da die Gruppen der Gutedel, der Burgunder, Elbling, Sylvaner, Muskateller, Traminer, Riesling u. a. m. offenbar auch in ihren Triebspitzen eine gewisse natürliche Zusammengehörigkeit bekunden.

Die Reihenfolge der abzubildenden Triebspitzen konnte aus Rücksicht für die Ausführung und Wirkung dieser Abbildungen nicht in der gleichen Weise erfolgen, wie die der Trauben, weshalb in dem zu jeder solchen Tafel gehörigen Text die Triebspitzen nochmals besonders genannt und zur leichteren Vergleichung nochmals ausführlich beschrieben werden sollen.

### Verzeichniss der Triebspitzen auf Tafel A.

1. **Müllerrebe** (Traubenabbildung Taf. IX). Ganz weisswollig mit feinem rothem Rande; Ranken eher kurz als lang, wenig zahlreich; Köpfchen aufrecht; die obersten Blättchen gedrungen bei einander. Aehnelt im Habitus etwas der Triebspitze eines Burgunder, mit welchen sie auch verwandt ist.
2. **Portugieser blauer** (Traubenabbildung Taf. I). Glänzend, gelblich-grün mit einzelnen feinen Haaren; Ranken sehr ausgebildet und gebogen; die obersten Blättchen nahe bei einander stehend; Köpfchen etwas zur Seite geneigt.
3. **Rother Gutedel** und **Krachgutedel** (Traubenabbildung Taf. II und VIII). Kahl, hellgrün, die jüngsten Blätter- und Stengeltheile stark broncirt; Ranken zahlreich, gross und wie bei allen Gutedeln besonders entwickelt; Köpfchen etwas hängend. Sehr charakteristisch ausgeprägt und leicht zu erkennen.
4. **Burgunder blauer** (Traubenabbildung Taf. IV). Ziemlich weisswollig, mit feinem grünem Rand; gedrungen, aufrecht stehend; Ranken zahlreich, ebenfalls gestreckt und aufrecht; äusserste Spitze meist etwas platt gedrückt. Sehr charakteristisch.
5. **Zimmettraube blaue** (Traubenabbildung Taf. XII). Sehr fein und zart mit schwach broncirtem Anflug; glatt, glänzend; dünne und schwache Ranken; oberste Blättchen klein.







VII. Blauer Trollinger.



XXIII. Rother Veltliner.



XXI. Gelber Ortlieber.



III. Gelber Muscateller.



XVII. Weißer Elbling.



XX. Blauer Wildbacher.



XIV. Früher rother Veltliner.

Triebspitzen, C.

Vergrößert. Blätter für wissenschaftliche Zwecke.

Vergrößert. Blätter für wissenschaftliche Zwecke.

# Triebspitzen der Traubensorten.

## Tafel B.

1. **Rother Traminer** (Traubenabbildung Tafel X). Verhältnissmässig klein, gedrunge mit kurzen Internodien, aufrecht mit steifen Köpfchen. Stengel behaart, ziemlich dicke Ranken sehr kurz und wenig zahlreich. Farbe hellgrün, die älteren Blättchen mit weisser Behaarung, die jüngsten Blättchen weisswollig. Beide nur wenig eingeschnitten und dick.
2. **Weisser Riesling** (Traubenabbildung Tafel XIX). Gelblichgrün, mittelgross, Köpfchen oftmals seitwärts gebogen, oft aber auch steif. Ranken kräftig und lang. Die jüngsten Blättchen weisswollig, die älteren fein behaart mit etwas röhlichem Anflug. Stengel glatt.
3. **Weisser Mosler** (Traubenabbildung Tafel XIII). Gelbgrün, kräftig. Köpfchen immer seitwärts und abwärts gebogen. Die jüngsten Blättchen fein weisswollig mit schwacher Röthe an der Bezaugung, ältere Blättchen fein behaart. Ranken ziemlich kräftig; Stengel nicht behaart.
4. **Blauer Kölner** (Traubenabbildung Tafel XVI). Starkwüchsig, aufrecht mit langen kräftigen dreitheiligen Ranken. Die jüngsten Blättchen hellgrün; feinwollig mit schwach rothgefärbter Bezaugung. Stengel, Blattstiele und die unteren Theile der Ranken leicht roth gestreift und behaart. Untere Blättchen mehr dunkelgrün und behaart.
5. **Weisser Wälschriessling** (Traubenabbildung Tafel V). Klein, aufrecht, ziemlich gedrunge, zierlich, gelbgrün und weisswollig. Stengel, Blattstiele und Ranken ziemlich dicht behaart. Letztere lang und stark entwickelt. Blättchen klein.
6. **Blaue Kadarka** (Traubenabbildung Tafel XVIII). Kräftig, hellgrün, Köpfchen aufrecht stehend; obere Blättchen weisswollig, untere ziemlich gross, dick, auf der Rückseite ebenfalls weisswollig, auf der oberen Seite leicht gebräunt. Bezaugung rothbraun gefärbt, Stengel ein wenig behaart, Ranken glatt.
7. **Ruländer** (Traubenabbildung Tafel VI). Gedrunge mit kurzen Internodien, Köpfchen aufrecht, gelblichgrün und weisswollig. Ranken kurz, schwach entwickelt. Stengel ein wenig behaart; desgleichen die älteren Blätter.

## Tafel C.

1. **Rother Veltliner** (Traubenabbildung Tafel XXIII). Meist seitwärts gebogen, dunkelgrün, stark weisswollig mit lebhaftem Roth an den Rändern der Blättchen, der Blattstiele, der Ranken und der Stengel. Ältere Blättchen ebenfalls roth mit etwas Glanz. Stengel und Ranken wenig behaart.
2. **Blauer Trollinger** (Traubenabbildung Tafel VII). Im Verhältniss zum Wachstum des Stockes schwach, aufrecht, gelblichgrün, an den jüngsten Blättchen weisswollig; die älteren etwas glänzend und flach. Ranken wenig entwickelt; Stengel fein behaart.
3. **Gelber Ortieber** (Traubenabbildung Tafel XXI). Kräftig, gedrunge, dunkelgrün, stark weisswollig; Köpfchen aufrecht, Ranken kurz. Stengel roth angelaufen, behaart.
4. **Gelber Muskateller** (Traubenabbildung Tafel III). Gelbgrün, kräftig, langgliedrig, aufrecht, mit kleinen, tief eingeschnittenen Blättchen, welche mit leichter Wolle versehen sind. Die älteren Blättchen fein bronzirt und glänzend. Ranken sehr lang und die Stengel kahl.
5. **Weisser Eibling** (Traubenabbildung Tafel XVII). Gedrunge, mit kurzen Internodien. Köpfchen seitwärts gebogen. Die jüngsten Blättchen weisswollig; die älteren glatt, roth geädert und gerändert. Ranken nicht stark entwickelt und wie die Stengel glatt, roth angelaufen und gestreift.
6. **Früher rother Veltliner** (Traubenabbildung Tafel XIV). Gedrunge, aufrecht. Die jüngsten Blättchen feinwollig und rothgerändert; die älteren nur wenig behaart und wie der Stengel lebhaft mit Roth überlaufen und gestreift. Stengel und Ranken kahl.
7. **Blauer Wildbacher** (Traubenabbildung Tafel XX). Schwach und dünn, zart, gelblichgrün, weisswollig mit etwas röhlichem Anflug. Blattstiele, Ranken und Stengel ziemlich stark behaart; die jüngsten Blättchen klein und dünn.

NB. Die Triebspitze des weissen Burgunders wurde nicht dargestellt, weil sie der des blauen Burgunders vollständig gleicht; die auf Tafel A, B und C nicht vorhandenen Triebspitzen finden sich bei der betreffenden Traubensorte abgebildet.

